

Noch ist der Welpe für Bettina noch gar nicht geboren...

... dennoch übt sie schon fleißig mit Hunden aus der Nachbarschaft und auch die Übungsgeräte sind schon gekauft.

Vom WELPEN zum Rettungshund

Teil 1

von Uwe Friedrich, Hundezentrum Teamcanin

Das Vorhaben, einen jungen Hund auszubilden mit dem Ziel, einen einsatzfähigen Rettungshund zu haben, der auch unter schweren und widrigen Verhältnissen seine Arbeit mit Begeisterung, Konzentration und einer hohen Zuverlässigkeit ausübt, beginnt idealerweise mit der Suche nach dem geeigneten Welpen.

Dabei muss es kein Rassehund sein – es ist aber von Vorteil, wenn man die Elterntiere kennt, damit man die Orientierung hat, wie die Veranlagung der Welpen sein kann. Das Führen eines Rettungshundes ist eine sehr ehrenvolle Aufgabe, mit hoher Verantwortung. Ich sage meinen Rettungshundeführern: „Du musst den Angehörigen in die Augen schauen können und sagen, das Gebiet ist leer!“

Man möchte also bei der Auswahl der Welpen möglichst einen Hund mit optimalen Arbeitsanlagen, der neugierig ist – also ein starkes Erkundungsverhalten

zeigt – menschenbezogen ist, eine gute Nervenstärke besitzt – also auf Geräusche, optische Reize usw. eher mit Neugierde als mit Angst reagiert und eine hohe Motivationsfähigkeit besitzt. Trotz allem sollte sich jeder Hundehalter fragen und dabei auch ehrlich zu sich selbst sein, ob ein so veranlagter Hund auch in das Leben außerhalb der Rettungshundearbeit passt, denn primär ist ein Rettungshund ein Familienhund.

Man muss sich auch die Frage stellen, was später erreicht werden soll – Rettungshundearbeit als sinnvolle Beschäftigung für das Mensch-Hund-Team oder ein einsatzfähiges Team, das unter härtesten Bedingungen arbeiten kann. Ich habe mich für diesen Artikel für die zweite Variante entschieden. Dies bedeutet, Sie können hier und da auf jeden Fall Abstriche machen, wenn Sie diese wunderschöne Arbeit mehr im Sportbereich ausführen möchten.

Ein gutes Team ist wichtig

Bei der Ausbildung für diesen Artikel arbeite ich mit einem Team zusammen, das ideal für die Arbeit im Rettungshundebereich ist. Bettina ist eine junge Frau mit sehr viel Gespür für Hunde und hoher Kompetenz, die mir durch ihre klare, souveräne Art, Hunde zu führen, sehr positiv aufgefallen ist. Es ist bei Bettina zu beobachten, dass sie sich im Bereich der Motivation sehr wohl in den Vordergrund vor allen Verstärkern wie Futter oder Spielzeug bringen kann. Auch ist ihre Körpersprache sehr eindeutig – sowohl im positiven Bereich, aber auch, wenn sie Grenzen setzt. Die Hunde verstehen deshalb ihre Signale sehr einfach und es wird dadurch jegliche Lautstärke und Hektik vermieden. Das ist ein wichtiger Punkt für einen Hundeführer, der einen Rettungshund ausbilden möchte. Auch Bettinas Einstellung empfinde ich als sehr positiv. Sie möchte sich sozial engagieren und gleichzeitig für ihren Hund eine Aufgabe finden, die ihn komplett auslastet – eine ideale Verbindung.

Bettina bekommt einen Malinois-Welpen mit 8 Wochen von einem renommierten Züchter, dem es wichtig ist, gesunde, wesensfeste Hunde zu züchten und diese Hunde schon früh zu fördern, aber nicht zu überfordern und einer Reizüberflutung auszusetzen, sondern auch ganz viele Ruhephasen gönnt und die im Garten aufgestellten Geräte wie Plastikfolie zum Betreten, Rappeldosen, die Geräusche erzeugen, ein Steg zum Drüberlaufen, ein Tunnel aus Autoreifen zum Durchsteigen. Diese Dinge dienen nur dazu, das Erkundungsverhalten anzuzeigen und die Welpen dabei zu beobachten und kennenzulernen. Die Welpen bekommen vor allem viel Alltag beigebracht. Ich finde es sehr, sehr wichtig, dass Welpen sich an das Alltagsleben, Türklingeln, Kinder, Staubsauger, fremde Menschen und vorbeifahrende Autos gewöhnen dürfen, aber auch ganz viel Zeit zum Schlafen bekommen. So vorbereitet wird Bettina ihren Welpen namens Ink übernehmen.



Bettina freut sich schon sehr auf den kleinen Welpen.



Letzte Vorbereitungen für den Welpeneinzug

Daheim bei Bettina wird ihr Häuschen schon welpengerecht vorbereitet und es liegen Dinge bereit, die für jeden Welpen sinnvoll sind, um ihn zu fordern und sein Erkundungsverhalten anzuregen, um damit möglichst viele Eindrücke dem Welpen bekannt zu machen. Diese Eindrücke sollen für ihn einfach dazugehören, gleichzeitig bestimmte Dinge wie seine Motorik schulen und so ihm zu einem guten Körpergefühl verhelfen, das bei späteren Aufgaben wie dem Leiterlaufen und abdingbar ist. So hat Bettina z.B. Paletten instabil und großflächige Folien hingelegt, über die der junge Hund gehen kann. Ein Minitrampolin, das Ausgleichsbewegungen erforderlich macht, ein Tunnel, um das Durchkriechen von engen Behältnissen, z.B. Röhren, zu trainieren usw.

In Bettinas Haus steht anstatt des üblichen Körbchens eine faltbare Hundebox, die für Ink ein räumlich begrenzter Sicherheitsbereich werden soll, an dem sich der Welpen auch im hektischen Einsatzgebiet entspannen kann und soll. Eine zweite, stabilere Flugbox steht bereits beim Züchter, damit Ink den „Stallgeruch“ gleich bei der ersten Heimfahrt vom Züchter hat und die Fahrt entspannt übersteht. So vorbereitet bleibt jetzt nur noch die große Vorfreude auf den großen Tag, an dem Ink abgeholt wird.

Das nächste Mal: Ink zieht bei Bettina ein und die ersten Tage des Welpen im neuen Zuhause.



Hier wird der kleine Welpen zum Rettungshund ausgebildet.